

Kaiserhochzeit auf der Vohburg

Am 1. September 1246 heiratete Kaiser Konrad IV. auf der Vohburg Elisabeth, die Tochter Herzogs Otto des Erlauchten, mit der er sich bereits im Alter von 14 Jahren verlobt hatte.

Konrad IV. wurde am 25. April 1228 in Andria in Apulien geboren. Seine Eltern waren Kaiser Friedrich II. und dessen zweite Frau Isabella von Brienne, Königin von Jerusalem, die nur einige Tage nach Konrads Geburt verstarb. Konrad wuchs zunächst in Italien auf. Bereits 1237 wurde er als Neunjähriger in Wien zum deutschen König und zum Kaiser gewählt. Nach unruhigen Zeiten mit „Gegenkönigen“ 1246/47 sicherte Konrad IV. 1252 zunächst sein italienisches Erbe und übernahm dort von seinem Halbruder, dem illegitim geborenen Manfred, die Regierung. Nach kurzer Krankheit starb er am 21. Mai 1254 in Lavello an Malaria.



Konrad IV.

Elisabeth von Bayern wurde in Landshut wohl 1227 geboren. Sie war eines von fünf Kindern aus der Ehe von Herzog Otto II. dem Erlauchten und dessen Frau Agnes von der Pfalz. Als Morgengabe überreichte Konrad seiner Braut das altwelfische Mering mit dem Landstrich Heibisch am Lech.

Am 25. 3. 1252 wurde auf der Burg Wolfstein bei Landshut der Sohn Konradin geboren. Er zog 1267 zum Kampf um sein Erbe nach Italien und verlor am 23. 8. 1268 in der Schlacht gegen Karl von Anjou.

Der „letzte Hohenstaufe“ wurde am 29. Oktober 1268 öffentlich in Neapel enthauptet.

Elisabeth heiratete 1259 ein zweites Mal, und zwar Meinhard II., Graf von Görz und Tirol, der später auch Herzog von Kärnten wurde. Elisabeth starb am 9. Oktober 1273.



Bild rechts: Konradin der letzte Hohenstaufe

Der Gedenkstein auf dem Burgberg (rechts) wurde 1854 errichtet (siehe Historische Beilage Nr. 9/2004). Die Inschrift lautet:

„ Kaiser Conrad IV. feierte hier 1246 seine Vermählung mit Elisabeth, der Tochter Herzog Otto des Erlauchten. Aus dieser Ehe ist entsprossen Conradin, der letzte Hohenstaufe.“

Zur Vermählungsfeier zeichnet Max Kirschner u. a. folgendes Bild:

... Otto der Erlauchte hatte seinen Hofprediger mitgebracht, der die Trauung zu vollziehen hatte. Auch sein Hofdichter Reinbot von Dorn war geladen. Dieser eilte aus seinem Wohnsitz Niederwöhr herbei, um aus dem Schatze seiner Minnelieder das beste zu geben.

Auch trug er zwei Lieder aus dem Leben Barbarossas, des Urgroßvaters des Bräutigams, vor. Das eine betraf dessen Freite. Reinbot schilderte, wie der Rotbart sich hier auf der Vohburg seine erste Gemahlin Adela suchte, des reichen und mächtigen Markgrafen Diepolds Tochter. - ...



Kaiser Friedrich I. Barbarossa (* etwa 1122, + 10. Juni 1190) war in erster Ehe mit Adela von Vohburg, der Erbin des Egerlandes, verheiratet.

Adela (oder Adelheid) von Vohburg (* um 1228) war die Tochter von Diepold III. von Vohburg und dessen zweiter Frau Kunigunde von Beichlingen aus dem Haus Northeim.

Die Ehe der beiden wurde vor dem 2. März 1147 in Eger geschlossen. Nach sechs kinderlosen Jahren wurde die Ehe im März 1153 auf dem Konzil von Konstanz aufgehoben.

„Vorgeschoben“ wurde dabei ein unangemessener Verwandtschaftsgrad (6. Grad!).



Kaiser Rotbart (links: Miniatur aus der Welfenchronik) heiratete in zweiter Ehe Beatrix von Burgund und zeugte mit dieser eine Reihe von Kindern.

Aber auch aus der zweiten Ehe von Adela mit Dietho von Ravensburg, der standesmäßig weit unter ihr rangierte, entsprossen Nachkommen. Aus dieser „unstandesgemäßen“ Ehe wird in der Literatur zum Teil geschlossen, dass Gerüchte über ihre Treulosigkeit nicht aus der Luft gegriffen waren.

Adela starb nach 1187 im Kloster Weißenau bei Ravensburg.

Quellen: Bilder aus Vohburgs Vergangenheit;
Zur Geschichte der Stadt Vohburg;
beides von Max Kirschner

Zusammenstellung: Rudolf Kolbe